

Lothar Kaiser (Lipsk)

LEHRPROGRAMME, LEHRGEBIETE UND LEHRMATERIALEN
IN DER STUDIENVORBEREITUNG
BEMERKUNGEN ZU EINIGEN GRUNDFRAGEN

1. Der sprachlichen Vorbereitung ausländischer Studenten auf ein Studium an Universitäten und Hochschulen der DDR liegt ein Studienplan zugrunde, der vom Hochschulminister mit den 1.9.84 in Kraft gesetzt worden ist und demzufolge als verbindliches Ausbildungsdokument angesehen werden muß. In diesem Studienplan werden, ausgehend vom Ausbildungs- und Erziehungsziel, die sprachliche Vorbereitung charakterisiert, werden der Inhalt der Ausbildung in den Teilen Grund- und Oberstufe beschrieben, der Aufbau und Ablauf der Studienvorbereitung markiert, die Vorbereitungsrichtungen und Lehrgebiete genannt sowie die Studentafeln mitgeteilt.

2. Auf der Grundlage des Studienplans sind fünf Lehrprogramme für folgende Vorbereitungsrichtungen ausgearbeitet worden:

- | | |
|------------------------------------|--------------------------|
| - naturwissenschaftlich-technische | } Vorbereitungsrichtung. |
| - medizinisch-landwirtschaftliche | |
| - wirtschaftswissenschaftliche | |
| - gesellschaftswissenschaftliche | |
| - germanistische | |

In ihrer Anlage und Gestaltung waren entsprechende ministerielle Vorgaben zu berücksichtigen. Ausgehend von einer im Vergleich zum Studienplan präzisierten Zielvorgabe wird der

Inhalt der Ausbildung in Übersichten mit den Stundenzahlen dargestellt und danach als Themengruppen mit Einzelthemen aufgeführt. Von Interesse sollte hier sein, daß dem Lehrer 10% seines Fach-Stundenvolumens für gruppenspezifische Arbeit zur Verfügung steht.

In einem 2. Abschnitt werden didaktisch-methodische Hinweise zur Gestaltung des pädagogischen Prozesses gegeben. Das sind u.a. Hinweise zur Koordinierung der Lehrgebiete, zur Steuerung des Selbststudiums, des Einsatzes von Lehr- und Lernmitteln und zur Durchführung von Exkursionen. In diesem Programmteil sind auch die Durchführungsbestimmungen für die Prüfungen sowie die Richtlinien für die Bewertung von Sprach- und fachlichen Leistungen aufgeführt.

Wir haben uns bei der Ausarbeitung dieser Dokumente für eine Vorbereitungsrichtung und demzufolge gegen das einzelne Unterrichtsfach entschieden. Unserer Auffassung nach ist die sprachliche Studienvorbereitung ein in sich geschlossener Prozeß, in dem jedes Lehrgebiet (Unterrichtsfach) an der Erfüllung der gleichen allen Lehrgebieten übergeordneten Hauptzielstellung arbeiten muß, nämlich ausreichende Sprachfähigkeiten zu entwickeln, auch wenn die dazu ausgewählten Sachstoffe und z.T. Sprachstoffe unterschiedlich sind. Das heißt, mit der Entscheidung über die Ausarbeitung von Lehrprogrammen für eine Vorbereitungsrichtung ist zugleich eine Entscheidung für die koordinierte unterrichtliche Einwirkung getroffen worden. Wir sind uns der damit verbundenen Konsequenzen bzgl. Auswahl der Sach- und Sprachstoffe für die einzelnen Lehrgebiete, der methodischen Arbeit der Lehrer und ihrer Qualifizierung bewußt.

Bei der Ausarbeitung unserer Lehrprogramme nutzten wir neben neuesten Erkenntnissen aus den Grundlagenwissenschaften der Fremdsprachenmethodik auch Erkenntnisse aus der Lehrprogrammtheorie. Eine solche ist ein Teilgebiet der Pädagogik. Nach dieser Theorie sind Bildungsprogramme grundlegende Dokumente für die Leitung und Gestaltung des pädagogischen Prozesses.

Darin wird der Inhalt der Bildung für einen längeren Zeitraum festgelegt und der unterrichtliche Prozeß in sein-

en Grundlagen vorgeplant. Diese Vorplanung basiert auf einem didaktisch-methodischen Grundmodell, das in der Wechselwirkung der Komponenten Ziel-Inhalt-Methode existiert. Dabei ist das Ziel dem Inhalt stets übergeordnet und bestimmt wesentlich dessen Auswahl und Anordnung. Vom Inhalt gehen die eigentlich bildenden und erzieherischen Wirkungen aus, er ist aber selbst nicht bildend und erziehend, sondern wirkt nur durch die Art und Weise seiner Vermittlung und Aneignung, also über den Lehrer.

3. Die Ausarbeitung der Lehrprogramme war eine nicht sehr leichte Aufgabe, weil für die Zukunft wichtige Entscheidungen zu verschiedenen Seiten und Bereichen des studienvorbereitenden Prozesses getroffen werden mußten, die zwar von den umfangreichen Erfahrungen hier als richtig angesehen werden, für die aber die wissenschaftliche Absicherung noch aussteht. Ich verweise nur auf die quantitativen Aussagen zur Lexik, auf die Bestimmungen des Schwierigkeitsgrades von Lesetexten, auf das Sprechtempo u.a.m. Das heißt, wir haben nach Fertigstellung der Lehrprogramme noch allerhand zu leisten, um getroffene Festlegungen bzw. Entscheidungen wissenschaftlich zu fundieren. Die Lehrprogramme bilden zugleich die Grundlage zur Ausarbeitung von Lehr-, Lern- und Prüfungsmaterial. Vor dieser Aufgabe steht derzeit die Studienstvorbereitung in der DDR, speziell das Herder-Institut als Leitinstitut für den deutschen Sprachunterricht im In- und Ausland.

In Vorbereitung auf diese umfangreiche Arbeit setzen wir uns derzeit mit der Gegenstandsbestimmung für die einzelnen Lehrgebiete oder Unterrichtsfächer auseinander und befassen wir uns mit Grundfragen der Lehrmaterialgestaltung. Dazu möchte ich folgendes ausführen:

3.1. Zur Gegenstandsbestimmung der Lehrgebiete.

3.1.1. Der fachsprachliche Unterricht in der Studienstvorbereitung (Math./Nat.).

Dieser Unterricht partizipiert am Gesamtstundenvolumen beispielsweise der naturwiss.-techn. und medizin.-landwirtsch. Vorbereitungsrichtung 50%. Das sind ca. 500 Unterrichtsstun-

den. Seine Hauptaufgaben bestehen in der Entwicklung einer angemessenen oder vertretbaren Sprachbefähigung und in der Reaktivierung sowie Ergänzung von fachlichem Wissen und Können.

Beide Hauptaufgaben nehmen Einfluß auf die konzeptionelle und praktische Unterrichtstätigkeit, die vor allem im ausgewogenen Verhältnis von fremdsprachiger Kommunikation und Kognition nichtsprachlicher Sachverhalte oder fachlicher Inhalte und ihrer Beachtung durch den Lehrer im Unterricht besteht. Der fachsprachliche Unterricht im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften ist folgendermaßen charakterisiert:

A. Er ist sachstoff - oder inhaltsorientiert.

Die Sachstoffe oder fachlichen Inhalte bilden die Grundlage zur Bestimmung der Sprachstoffe. Die Sachstoffvermittlung wird für den fachsprachlichen Bereich aus den Anforderungen des Studienjahres in den relevanten Lehrveranstaltungen abgeleitet und auf die allgemeinbildenden Grundlagen bis zur Abiturstufe der DDR zurückgeführt. In den Fällen, wo das nicht möglich ist, werden die Grundlagen von uns bestimmt. Die Sachstoff-oder Inhaltsorientierung sichert die Möglichkeit fachsystematischer Lehrstoffanordnung. Sie ist somit eine wichtige Brücke zum Lexikerwerb für den Lernenden. Im Rahmen der Sachstofforientierung dieses Unterrichts wird fachlich-inhaltliches Vorwissen reaktiviert und für eine Studienaufnahme unbedingt notwendiges Wissen neu vermittelt.

B. Er ist Sprachsystemorientiert.

Eine solche Orientierung zielt vor allem auf die Auswahl der Sprachmittel und ihre Differenzierung, aber auch auf ihre Einführung, Anwendung und Festigung im praktischen Unterricht ab. Der Inhalt des zu behandelnden fachlichen Gegenstandes in der Fremdsprache und das damit verbundene kommunikative Anliegen bestimmen selbstverständlich die sprachlichen Mittel.

Damit in Verbindung stehen zumindest zwei Fragen vor dem Lehrer:

- Auf welchem fremdsprachigen Wissen und Können kann er bei Beginn des fachsprachlichen Unterrichts aufbauen?
- Welche sprachlichen Mittel sind für das Verstehen des fachlichen Gegenstandes von besonderer Bedeutung?

C. Er ist Handlungsorientiert.

Es ist unbetritten, daß typische Sprachhandlungen für die fachsprachliche Kommunikation und für die Erkenntnistätigkeit der Lernenden von besonderer Bedeutung sind. Dazu gehören für den mathem.-naturwiss. Bereich u.a. das Beschreiben, Interpretieren, Erläutern, Erklären und Definieren.

Die genannten Handlungstypen werden bei jeder Aufgabenstellung sichtbar. Sie sind aber auch häufig in den Darlegungen des Lehrers bei der Sachstoffbehandlung. Das Ergebnis von Sprachhandlungen sind Texte, die die genannten Sprachhandlungen darstellen. Betrachtet man diese Texte näher, dann kann man bestimmte Strukturteile und häufig wiederkehrende lexikalische Mittel erkennen.

3.1.2. Der allgemeinsprachliche Unterricht in der Oberstufe der Studienvorbereitung.

Der allgemeinsprachliche Unterricht (Deutschunterricht) in den Vorbereitungsrichtungen "Naturwiss.-Technik" und "Medizin-Landwirtschaft" mit ca. 45% am Gesamtstundenvolumen beteiligt. Das sind etwa 450 Jahresstunden. Daß dieser Unterricht in der Grundstufe Basisfunktion ausübt, bedarf keiner besonderen Erörterung. In der Oberstufe (20 Wochen) verringert sich die Wochenstundenzahl erheblich. Das hauptsächlich, im Zusammenhang mit der Lehrprogrammausgestaltung stehende Problem ist die Bestimmung der Ziele und der Funktion des allgemeinsprachlichen Unterrichts (Deutschunterricht) in der Oberstufe, vor allem aber unter dem Blickpunkt, welche außersprachlichen Sachverhalte (Inhalte) Gegenstand dieses Unterrichts auf dieser Stufe sein sollten. Dabei müssen fünf Vorbereitungsrichtungen gesehen werden. Unsere Auffassungen tendieren dahin, daß der Deutschunterricht in der Oberstufe

- im Dienste der Vorbereitung auf ein Fachstudium stehen muß;
- einen parallel verlaufenden fachsprachlichen Unterricht begleitet und damit anscheinend in einen dialektischen Wi-

derspruch gerät, nämlich seinen Charakter als allgemeinsprachlichen Unterricht zu wahren zu aber gleichzeitig eine angemessene Fachbezogenheit erkennen lassen;

- vom Unterricht in der Landeskunde flankiert wird.

Ein wesentliches Kriterium zur Gegenstandsbestimmung des Deutschunterrichts in der Oberstufe sind Lehrprogrammziele im sprachlichen, außersprachlichen und erzieherischen Bereich. Ausgehend davon, daß erzieherische Potenzen außersprachlichen und sprachlichen Lehrstoffen innewohnen und der Sprachstoff lexikalisch vom Sachstoff eingebracht wird, kristallisiert sich der Sachstoff für den Deutschunterricht in der Oberstufe als Problem heraus.

Im Vergleich zum fachsprachlichen Unterricht ist er mindestens zweigeteilt: nichtfachbezogen und fachbezogen. Das Verhältnis beider zueinander ist zu bestimmen.

Wir sind der Auffassung, daß es keine zwingende Notwendigkeit für nichtfachbezogenen Lehrstoff gibt; wenn auch motive und erzieherische Gründe für seine Aufnahme sprechen.

Im Gegensatz zum fachsprachlichen Unterricht erfolgt die Wahl des Sachstoffs relativ frei. Seine Ziele können durch sehr unterschiedliche Sachstoffe erreicht werden. Für den Deutschunterricht in der Oberstufe muß kein Sachstoffkomplex systematisch behandelt werden. Zur Realisierung der Zielstellung im sprachkommunikativen können in den praxisrelevanten = Hochschulkommunikationsbereichen determinieren motive und fremdsprachenmethodische Aspekte sowie die Anforderungen des fachsprachlichen Unterrichts die Lehrstoffauswahl, in die die Sachstoffauswahl einbezogen ist.

3.1.3. Der landeskundliche Unterricht in der Studienvorbereitung Landeskunde ist für alle ausländischen Studenten Pflichtfach.

Sie wird in der Oberstufe mit 4 Wochenstunden in deutscher Sprache erteilt. Ihre vordergründige Aufgabe ist darin zu sehen, den Ausländer zum Verständnis der gesellschaftlichen Verhältnisse im Gastgeberland zu führen. Dazu werden sie mit wesentlichen Aspekten eines Landesbildes DDR bekannt gemacht. U. a. gehören dazu folgende Komplexe:

- Staat und Gesellschaft,
- Wirtschaft- und Sozialpolitik,
- Industrie und Landwirtschaft,
- Außenpolitik und Außenwirtschaftsbeziehungen,
- Kultur und Lebensweise,
- Historische Wurzeln der DDR.

Während im fachsprachlichen Unterricht Math./Nat. kommunikative und kognitive Aufgaben eng miteinander verbunden sind, stehen in der Landeskunde Fragen der Erkenntnisfähigkeit im Vordergrund. Das darf aber nicht ausschließen, solche Sprachfähigkeiten wie das Verstehen von Vorträgen systematisch zu entwickeln, die Lernenden zum rationellen Lesen landeskundlicher Texte zu führen und vor allem das reaktive, aber auch das initiativ Sprechende zu fördern.

Das Hauptproblem landeskundlichen Unterrichts liegt in der Veranschaulichung. Dabei ist der Einsatz von Bild- und Filmmaterial jedoch nur eine Seite. Viel wichtiger ist das Bekanntmachen mit der gesellschaftlichen Praxis.

4. Lexikalische Grundlagen für fachsprachliches Lehrmaterial. Die bisherige Lehrmaterialerarbeitung vollzog sich meist empirisch - Im fachsprachlichen Bereich wurde die Texterarbeitung im wesentlichen von der Fachsystematik bestimmt. Als Voraussetzungen standen den Autoren die lexikalischen und grammatischen Vorleitungen in Form von Übersichten zur Verfügung, die bis zum Beginn des fachsprachlichen Unterrichts im allgemeinsprachlichen Unterricht (Deutschunterricht) behandelt worden waren. Eine lexikalische Abstimmung zwischen einzelnen Bereichen erfolgte häufig sehr spät. Meist galt bei der Ausarbeitung der Grundsatz, mit einem Minimum an lexikalischen Einheiten auszukommen. In der Praxis zeigte sich aber dann, daß das Lehrmaterial lexikalisch überlastet war. Die Orientierung auf Lexik für den produktiven Gebrauch war insgesamt ungenügend.

Nach den neuen Lehrprogrammen obliegt dem fachsprachlichen Unterricht in seiner kommunikativen Funktion, ausgewählte Sprachhandlungen vom Lerner vollziehen zu lassen. Dazu empfiehlt es sich, für jede mit dem math.-naturwiss. Lehrstoff

verbundene Sprachhandlung (z. B. Beschreiben) einen Text zu erarbeiten, den man als **Z i e l t e x t** bezeichnen könnte. Ein solcher ist aus der Vielzahl fachlich richtiger und sprachlich korrekter Formulierungsmöglichkeiten eine Form, die für die sprachliche Studienvorbereitung als geeignet ausgewählt wird. Aus den Zieltexten sind so die lexikalischen Lerneinheiten zu extrahieren, die durch und über das Lehrbuch, also mit den Lehrbuchtexten, -übungen und -aufgaben, präsentiert werden.

Auf diese Weise kann dann auch der produktiv zu beherrschende Wortschatz genau festgelegt und mit den verschiedenen Fächern abgestimmt werden. Unbestritten bleibt, daß die systematische Sachstoffpräsentation eine Grundaufgabe der Lehrbuchtexte bleibt. Diese Aufgabe sollte aber zugunsten der Orientierung auf die Sprachhandlungstypen spezifiziert werden.

Unsere Vorstellungen gehen dahin zu überdenken, ob in einem fachsprachlichen Lehrbuch alles Fachlich - Inhalte, das im Lehrprogramm vorgegeben ist, im Zusammenhang dargestellt werden muß und ob auch aus der Sicht einer lernerfreundlicheren Gestaltung solcher Lehrbücher von traditionellen Gestaltungsanlagen abgegangen werden kann.

5. Künftige Aufgaben auf dem Gebiet der Ausgestaltung der Lehrprogramme Der Studienvorbereitung in der DDR, vor allem dem Herder-Institut als Leitinstitut für den deutschen Sprachunterricht im In- und Ausland sowie als Zentrum für die Lehrmaterialentwicklung zu Deutsch als Fremdsprache ist der Auftrag gestellt worden,

- die vorhandenen pädagogischen Grunddokumente, insbes. Lehrprogramme auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau zu halten und Forschungsleistungen für das Vorbereitungsstudium zu erbringen,
- die Erarbeitung von Lehr-, Lern- und Prüfungsmaterialien unter Beachtung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zu sichern,
- die erzieherische Einwirkung auf die ausländischen Studen-

ten noch zielgruppenspezifischer und koordinierter durchzuführen und

- die Weiterbildung der Lehrkräfte auf solche Schwerpunktaufgaben zu lenken, die sich als Schlüsselprobleme für eine Qualitätsanhebung erweisen.

Zu den ersten beiden Hauptaufgaben sind Bemerkungen gemacht worden, die wir z. T. als Positionen und z. T. als Impulse zu verstehen bitten. Generall kann man feststellen, daß die Studienvorbereitung in der DDR zwar Traditionen hat, daß aber gegenwärtig tiefgreifende Veränderungen in Sicht sind und eine Art Umbruchsphase beginnt.